

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.=S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 19.

Sonnabend, den 7. März 1908.

30. Jahrg.

Mundschau. Deutschland.

Berlin, 5. März. Am Dienstag hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und mit dem Reichskanzler. Nach der Entgegennahme von Vorträgen über Heer und Flotte begrüßte der Monarch die auf der Durchreise befindliche Kaiserin-Witwe von Rußland. Abends fand bei den Majestäten Faschnachtsball statt, wobei es Kaiserpunsch und Berliner Pfannkuchen gab. An dem Tanz beteiligte sich hauptsächlich die junge Welt, allen voran die Söhne des Kaiserpaars.

Berlin, 5. März. Der Kaiser empfing gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr den russischen Obersten und Kommandeur des Husaren-Regiments Narwa, der dem Kaiser ein Geschenk des Offizierkorps des Regiments überbrachte. Das Geschenk besteht in einer silbernen Reiterstatuette, die einen Standartenträger des Regiments zu Pferde in der bisherigen Dragoner-Uniform darstellt. — Heute vormittag hatte der Kaiser eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler.

— Das Kaiserpaar wohnte Mittwoch abend im Opernhause der Aufführung der Oper „Lohengrin“ bei.

— Ueber die Reiseabsichten Kaiser Wilhelms (Schiffstaufe) verlautet: Seine Majestät begibt sich am 5. d. M., abends 11 Uhr 15 Min. ab Lehrter Bahnhof nach Wilhelmshaven; für den 8. ist eine Fahrt nach Helgoland in Aussicht genommen, am 9. Bremerhaven, am 10. Bremen und von da Rückkehr nach Berlin.

— Der Kronprinz und seine Gemahlin werden am 23. Mai in Düsseldorf eintreffen. Während die Kronprinzessin dort verweilt, wird der Kronprinz eine Automobilfahrt nach dem renovierten mittelalterlichen Schloß Burg a. d. Wupper unternehmen und sich alsdann nach Warmen zur Feier der Grundsteinlegung des dortigen neuen Rathauses begeben. Dann erfolgt die Rückkehr nach Düsseldorf, wo dem Kronprinzenpaar auf dem Provinzial-Ständehause noch nachträglich das Hochzeitsgeschenk der Provinzen Rheinland und Westfalen überreicht werden soll.

— Das deutsche Kronprinzenpaar wird, wie es heißt, im Sommer drei bis vier Wochen in England Aufenthalt nehmen. — Angeblich will das englische Thronfolgerpaar den Kaiser im Frühjahr in Deutschland besuchen.

— Der neue Gesandte in Hamburg. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hört, ist für den frei gewordenen Posten eines preussischen Gesandten in Hamburg der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf von Söben, in Aussicht genommen.

— Im Reichstage wurde der Etat des Reichsamtes des Innern, im Abgeordnetenhaufe die Besprechung über den Eisenbahnetat fortgesetzt.

— Zu einer Besprechung hatten sich Mittwoch die Führer der Parteien des Abgeordnetenhauses beim Reichskanzler eingefunden. Wie verlautet, bildeten die Beamtenvorklagen und die Deckungsfrage den Gegenstand der Beratung.

— Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß trotz der von fast allen Parteien eingebrachten Interpellationen die Beamtenvorklagen vorläufig nicht mehr in dieser Session vorgelegt werden wird. Infolge dieser

Annahme ist man auch der Ansicht, daß die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaufe schon im Juni stattfinden werden. Der Landtag würde dann im April mit den noch vorliegenden Arbeiten fertig werden und von der Regierung, um alle verfassungsrechtlichen Bedenken zu beseitigen, aufgelöst werden. Die Beamtenbefolgungsvorlage würde dann im Herbst vor das neugewählte Haus kommen, was für die Regierung deswegen vorteilhafter ist, als sie dann mit Abgeordneten zu verhandeln hat, die nicht kurz vor der Wiederwahl stehen.

Italien.

Rom, 5. März. Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm auf seiner Rückreise eine Begegnung mit König Viktor Emanuel haben.

— Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, soll eine Begegnung König Eduards mit dem König von Italien eventuell in Syrakus erfolgen.

Frankreich.

Paris, 5. März. König Eduard von England trifft heute hier ein. Er wird hier zwei Nächte und einen Tag weilen und dann nach Biarritz weiterreisen.

Marokko.

London, 4. März. „Daily Telegraph“ melden aus Casablanca: Unter den Eingeborenen macht sich infolge der Auffassung, daß die letzten Kämpfe mit den Franzosen für die Marokkaner siegreich abgelaufen seien, eine große Agitation bemerkbar. Casablanca ist neuerdings ohne Truppen und einem Handstreich der Marokkaner ausgesetzt, da General d'Amade gegen Medaca aufgebrochen ist. Gestern sollte die Vereinigung der Truppen General d'Amades mit der Kolonne des Oberst Tiers zum gemeinsamen Vormarsch erfolgen.

— Das weitere Vordringen der französischen Truppen nach dem Innern von Marokko hat die natürliche Folgeerscheinung gezeitigt. Die Stämme schloßen sich in immer größerer Anzahl Mulay Hafid an, von dem sie erwarten, daß er dem Vordringen der Franzosen, das ihnen als eine allmähliche Eroberung Marokkos erscheint, Einhalt gebieten wird.

Perrien.

Teheran, 9. März. Heute morgen wurden vier Männer festgenommen, als sie im Begriff waren, nach der türkischen Grenze abzureisen. Einer von ihnen gefand, am Freitag die Bombe geworfen und noch Mittäter gehabt zu haben.

Das Ende der Allensteiner Tragödie.

Ueber den Selbstmord des Hauptmanns v. Goeben wird der „Berl. Morgenbl.“ aus Allenstein gemeldet: Hauptmann v. Goeben hat sich die Schlagader des Halses aufgeschnitten, nachdem man ihm sein Leben auf die Probe gebracht hatte. Zu dem Selbstmord hat er sich des Messers bedient, das bei seinem Gebürtstag lag. Es war ein Tischmesser kleinen Formats, und die Wundheilung der Gefäßwunde hatte, weil sie von vornherein mit der Möglichkeit eines Selbstmordes rechnete, wohl darauf gerichtet, daß das Messer nicht allzu scharf war. Dennoch hat Goeben es fertig gebracht, mit diesem unzulänglichen Instrument den Selbstmord zu verüben. Er muß bei Begehung der Tat die furchtbarsten Qualen ausgehathen haben. Der Tod ist durch langsame Verbluten eingetreten. Der Arzt fand ihn in einer großen Blutlache liegen.

Ein Berichtskatter des „Vol.-Anz.“ hatte dem auf der Rückreise von Allenstein gegenwärtig in Berlin weilenden Münchener Psychiater Dr. Ehren. v. Ehren-Roging die Nachricht vom Selbstmord des Hauptmanns v. Goeben überbracht. „Also doch“ sagte der Münchener Psychiater, „mein Gefühl hat mich also doch nicht getäuscht! Ich habe den größeren Teil von 4 Tagen mit Goeben in dessen Zelle verbracht. In diesen Tagen gewann ich den Eindruck, daß er in seinen Auslagen absolut richtig war. Eines Tages sagte er zu mir: „Herr Doktor, ich gebe Ihnen meine Blicke!“ und er berichtete tatsächlich. Als die fürchterliche Erzählung zu Ende war, fragte er mich: „Und nun sagen Sie mir: Soll ich mir das Leben nehmen?“ Ich erwiderte: „Eines hat zu geben, sei nicht meines Amtes; aber ich friere die Ueberzeugung, daß er nicht wegen Mordes, sondern nur wegen Totschlags verurteilt werden könne. Er werde wohl zu Gefängnis verurteilt werden, nach Jahren aber vielleicht doch ein nützliches Mitglied der Gesellschaft werden können. Darauf antwortete er: „Ich weiß also, was ich zu tun habe.“ Ich hat darauf seinen Verleibiger, Goeben bewachen zu lassen. Doch der Justizrat meinte, Goeben habe versprochen, mit Rücksicht auf seine Mutter und sein Regiment sich nicht zu töten, und nun hat er es doch getan! Es ist meine Ansicht, daß er nur den Augenblick abgewartet hat, um sein geistiges Testament machen zu können, wie er es mir gegenüber getan hat.“ Aus dieser Blicke teilt dann der Münchener Psychiater höchst interessante Einzelheiten mit. v. Goeben war in die Frau v. Schönebeck verheiratet, daß er zu ihr im Zustande der „Viebshörigkeit“ stand, in gewisser Beziehung von ihr als hypnotisiert zu betrachten war. „Ich habe“, sagte Goeben in seiner Blicke u. a. „in diesem Zustande jene Frau für eine Art reines Helligum gehalten und ihr alles, alles geglaubt. Wenn ich heute zurückdenke, so begreife ich es nicht, wie ich das alles habe glauben können. Die Frau muß eine Art Suggestion auf mich ausgeübt haben. Ich habe ohne Bedenken und ohne inneren Widerstehen die größten Verbrechen für diese Frau begangen, die sie von mir haben wollte und fühlte mich sogar glücklich dabei. Ich habe nie Gewissensbisse dabei gehabt. Ist das nicht schrecklich? Obwohl ich doch aus ihrem eigenen Munde wußte, welch' schrecklichen Leben sie geführt hat, hat es mich nicht abgehalten, sie wahnsinnig zu lieben und abgöttisch zu verehren. So hat sie mich durch ihre ewigen Klagen über Mißhandlungen ihres Mannes dahin gebracht, daß ich in mir der Gedanke festsetzte, sie von diesem Manne zu befreien, der mir in den widerlichsten Farben erschien.“ Goeben erzählte dann weiter, daß er seit dem November große Mengen von Arsenik für die Frau v. Schönebeck gekauft hat. Als es dann zur Ausführung der Tat kam, schloß ihr der Mut. Ich glaube, sagte der Psychiater, daß es sich bei ihr weniger um Mordgedanken als um eine hysterische Eptelerei handelte, denn in Wahrheit behandelte sie ihr Mann nicht schlecht. Das Ehepaar kam auch ganz gut miteinander aus. Es war eben die hysterische Art der Frau, den Mann zu reizen und so rückte denn der Weihnachtsabend heran. An diesem Abend war v. Goeben Gast bei Schönebeck und während der Gatte einen Augenblick im Nebenzimmer weilte, ließ die Frau ihren Geliebten unter dem Weihnachtsbaume säwören, daß es heute zum Klappen kommen solle und v. Goeben schwur. Er schilderte dann die nächsten Vor-

gänge, die bereits bekannt sind, wie der Major dem Hauptmann mit dem Herold in der Hand entgegentrat. Goeben wollte reden, aber da der Major die Waffe hob, so feuerte Goeben schnell und traf den Major mitten in die Seiten. Herr v. Schönebeck war überhaupt nicht zum Schusse gekommen. Die Markierung an der Patrone rührte vom Felle her. v. Goeben schloß damals seine Beichte: „Wenn es noch lange dauert, gehe ich kaput,“ hatte die Frau gesagt. „Nach Schluß und Sorge dafür, daß mein Mann gleich tot ist, damit er nicht gegen mich ausfallen kann.“ Frhr. v. Schrend-Noying fügte hinzu: „Das Gutachten der Irrenanstalt erklärte Goeben für normal. Mein Gutachten sagt, daß die freie Willensbestimmung behindert war, jedoch nicht in einem solchen Grade, daß die Anwendung des betr. Paragraphen erfolgen kann, welche die vollständige Ausschließung der freien Willensbestimmung verlangt. Nach meinem Gutachten sind sämtliche Handlungen, im Auftrage der Frau v. Schönebeck ausgeführt, Affekthandlungen, selbst die Überlegten. Denn dieser Frau gegenüber besaß sich der Hauptmann nie in normalem Zustande, und deshalb hätte das Gericht wahrscheinlich auf Totschlag, nicht auf Mord erkannt. Das Drama von Alfenstein ist nun beendet. Hauptmann v. Goeben hat seine Tat mit dem Selbstmorde gebüßt. Die „Heldin“ der Tragödie aber ist der geistigen Umachtung verfallen, aller Wahrscheinlichkeit nach bis an das Ende ihrer Tage.“

Die „Allenstein Zeitung“ bringt auf Grund zuverlässiger Informationen folgende Einzelheiten über den Selbstmord des Hauptmanns v. Goeben. Bis 2 Uhr nachmittags hatte Goeben Besuch durch den Medizinalrat Puppe aus Königsberg. Um 3 Uhr erhielt er, wie gewöhnlich, das Mittagessen. Bis 3 1/2 Uhr sah der auf dem Gange stehende Posten durch das kleine Fenster der Zellentür den Hauptmann am Tische sitzen. Die Zelle war durch das Fensterchen bis auf einen Teil des Bettes zu übersehen. Goeben pflegte wenig und mit Unterbrechungen zu essen, während deren er in der Zelle auf- und abging. Nach dem Essen legte er sich gewöhnlich auf das Bett. Dem Posten fiel es daher nicht auf, daß Goeben sich nach seinem Bette begeben hatte, und daß noch ein Teil des Essens auf dem Tische stehen blieb. Inzwischen aber hatte sich Goeben mit dem stumpfen Tischmesser auf dem von draußen nicht zu sehenden Teile des Bettes einen mit großer Energie ausgeführten Schnitt am Halse beigebracht, der die große Arterie öffnete und alsbaldige Verblutung herbeiführte. Ein Geräusch hatte der Posten nicht gehört. Als der Arrestantenaufseher um 4 Uhr 30 Min. nachmittags die Zelle betrat, fand er Goeben tot auf dem Bette.

Auf dem Tisch der Zelle fand man zwei Briefe v. Goebens vor, einer davon an seine nächsten Angehörigen adressiert, der zweite, der wohl für die Militärbehörde bestimmt sein dürfte, ohne Adresse. In diesem Briefe legt v. Goeben nochmals ein offenes Geständnis seiner Tat ab. Er hätte, wie er darin angibt, vollkommen unter dem Einfluß der Frau v. Schönebeck gestanden. Nach der Tat habe er es selbst nicht begreifen können, wie er sich so weit hinreißen lassen konnte. Es sei ihm dann selbst der Gedanke gekommen, daß er in einem Zustande geistiger Gefährdung gehandelt hätte. Wenn das der Fall gewesen, so hätte er es für möglich gehalten, weiterleben zu können. Da er nun aber die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Gutachten der Psychiater ihn für geistig normal erklären würden, und er infolgedessen sich wegen Mordes zu verantworten haben würde, so habe er eingesehen, daß er tatsächlich ein Verbrecher sei, und dann die Konsequenz daraus gezogen, daß er nicht mehr weiterleben dürfe, nachdem er dem deutschen Offizierkorps solche Schande gemacht habe.

Am Mittwoch traf die 74 jährige Mutter v. Goebens in Alfenstein ein. Sie hat ihren Sohn mit Briefen während seiner Haftzeit getrübt und ihn immer wieder ermahnt, nicht an Selbstmord zu denken, sondern sein Schicksal in Geduld zu tragen.

Die die „Allenstein Zeitung“ berichtet, ist Frau v. Schönebeck nicht nur seelisch, sondern auch körperlich so krank, daß ihr Zustand zu Besorgnis Anlaß gibt. Frau v. Schönebeck ist von dem Selbstmord v. Goebens noch keine Nachricht gegeben worden.

Alfenstein, 5. März. Die Verurteilung des Hauptmanns von Goeben fand heut Vormittag 10 1/2 Uhr auf dem evangelischen Kirchhof in aller Stille statt.

Kofales u. Provinzielles.

Sobrau O.-S., den 6. März 1908.

§ (Mit dem Bau des Gerichtsgefängnisses) auf dem seitens des Justiziskus von der Stadt erworbenen Grundstücke an der Bahnhofsstraße (ehem. Hospitalgrundstück) wird voraussichtlich im nächsten Jahre begonnen werden. Dieser Tage wollte ein Kreisbaubeamter hier selbst, um den erworbenen Grund und Boden betreffs der Wasserverhältnisse zu untersuchen. — Das Gefängnis wird auf den hinteren Teil des Grundstücks gebaut werden, während der vordere Teil für den Bau eines Amtsgerichts, welches wohl erst nach ca. 10 Jahren gebaut wird, reserviert bleibt. Die jetzigen Gerichtsräumlichkeiten im Rathause sind bekanntlich auf 10 weitere Jahre gemietet worden.

§ (2 Personen durch Einatmen von Kohlengas erstickt.) Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der vergangenen Nacht hier selbst im Hause der Wagenfabrik von J. Dypawsky & Sohn, Inh. verw. Frau Marie Dypawsky. Als heute früh 6 Uhr vier Angestellte des Hauses, welche zusammen in einem Zimmer schliefen, nicht zur Arbeit kamen, ging der Stellmachermeister Schygel in das Zimmer und sah zu seinem Schrecken, daß alle vier leblos in ihren Betten lagen. Die sofort herbeigerufenen und auch gleich erschienenen beiden hiesigen Ärzte konstatierten Kohlenoxydgasvergiftung und stellten alsbald Wiederbelebungsversuche an, welche leider nur bei zweien, dem 26 Jahre alten Sattlergesellen Joseph Dypawsky, einem Sohne des verstorbenen Stellmachermeisters Joseph Dypawsky von hier, und dem 16jährigen Lehrling Paul Romanek (aus der Wallenankalt Bogutsküh) von Erfolg waren. Bei den anderen beiden, dem 19jährigen Schmeldegesellen Johannes Dypawsky, einem Sohne des verstorbenen Wagenbauers Paul Dypawsky, und dem ebenfalls 19 jährigen Lackierer Wilhelm Matuschek, einem Sohne des Schuhmachermeisters Matuschek von hier, war bereits die Leichenstarre eingetreten. Die zwei Leichen und die beiden anderen Verunglückten wurden in das städtische Krankenhaus geschafft, woselbst letztere hoffnungslos darniederliegen. — Wie festgestellt ist, hatten sich alle 4 Verunglückten gestern abend bald nach 10 Uhr, nachdem sie in dem kleinen runden eisernen Ofen eingeeizt hatten, schlafen gelegt. Die Gase müssen alsbald ausgeströmt sein, da der Tod der beiden schon seit mehreren Stunden eingetreten war. — Allgemeine Teilnahme wird der Inhaberin der Fabrik entgegengebracht, welche bekanntlich vom Unglück so sehr verfolgt wird. — Die Verurteilung der beiden Verstorbenen findet voraussichtlich am Montag vormittag auf dem kath. Friedhofe statt.

m (Der Elternabend in Rowin), der am vorigen Sonntag nachmittags 5 Uhr im Gasthaus Saale des Herrn Polaczek stattfand, wurde durch ein Begrüßungsgebet eröffnet. Aus dem abwechselungsreichen Programm sind besonders hervorzuheben und fanden ungeteilten, anhaltenden Beifall: „Der Kaiser in Oberschlesien“, „Die Kochprüfung“, „Annekert“, und „Offizier und Kaspar“. Die Gesänge und Vorträge wurden gut vorgetragen und ernteten die Schüler für ihre aufgewandte Mühe am Lernen, welche wie das einleitende Gebet sagte für sie „kein Lederbüßchen“ war, gebührende Anerkennung. Herr Lehrer Matejka wies in seinem Vortrage nach, daß durch das Lesen 1. Herz und Gemüt zu ihrem Rechte kommen, 2. der Arbeiter wieder Freude am Leben, Freude an der Arbeit erlangt und 3. deutscher Familienfimmel und deutsches Familienglück gefördert werden. Das lebende Bild: „Vom Sturzbis zur Kaiserkrone“ beschloß den programmatischen Teil des Elternabends, dem sich ein zweiter gemüthlicher Teil anschloß und noch lange die Gäste in feucht-fröhlicher Stimmung beisammenhielt.

***(Zum Besuch der Fortbildungsschule.)** Ein Ratowitzer Geschäftsmann hatte seine beiden Lehrlinge eines Tages vom Besuch der Fortbildungsschule abgehalten, weil er sie zur Aufnahme der Inventur benötigte. Die Schulleitung erachtete jedoch die Zurückhaltung zur Inventuraufnahme als keinen stichhaltigen Entschuldigungsgrund und veranlaßte die Zuführung eines gerichtlichen Strafbeschlusses. Der Geschäftsmann beantragte richterliche Entscheidung; das Schöffengericht fällt ein freisprechendes Urteil. Gegen dieses legte der Amtsanwalt Berufung ein. Doch die

Strassammer in Deuthen O.S. verwarf die Berufung und bestätigte das freisprechende Erkenntnis. Die Zurückhaltung der Lehrlinge zur Aufnahme der Inventur sei wohl ein stichhaltiger Entschuldigungsgrund; jeder ordentliche Kaufmann nehme von Zeit zu Zeit die Inventur vor, zu welcher die Lehrlinge auch herbeigezogen werden müßten, da zu einer vollen Ausbildung in ihrem Fach, auch die Inventur von der Art der Aufnahme einer Inventur gehöre.

***(Wann finden die diesjährigen Landtagswahlen statt?)** Es war auch in Abgeordnetenkreisen mit ziemlicher Bestimmtheit davon gesprochen worden, daß die Regierung beabsichtige, die Wahlen für das pruhische Abgeordnetenhaus schon Ende Mai stattfinden zu lassen und zu diesem Zwecke das Abgeordnetenhaus aufzulösen. Die jedoch jetzt schicklich, bleibt es bei dem normalen gesetzlichen Termine der Wahlen im Herbst.

***(Kein Attentat in Breslau.)** Wir brachten nach anderen Blättern eine Mitteilung, wonach in Breslau ein Attentat auf den Seminarlehrer Köber ausgeführt worden sein sollte. Und zwar wurden als mutmaßliche Täter die im Examen durchgefallenen Seminaristen angenommen. Nach einer den „Opp. Nachr.“ zugegangenen Privatmitteilung löst sich die Attentatsgeschichte in der harmlosesten Weise auf. Ein Schuhmacherlehrling spielte mit einer Gummitasche. Er „loß“ mit starkem Schrot aus der Schuder auf die Epagen. Ein Standort war nun ein solcher, daß er statt eines Epagen die Fensterkante der Direktoralwohnung traf.

***(Am Hochzeitstag gestorben.)** Der in Breslau wohnhafte Mühlbesitzer A. Schmitt feierte seine Verählung. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonie überfiel ihn ein so heftiges Nervenleiden, daß er aus der Kirche getragen werden mußte. Doch erholte er sich soweit, daß er seine Gäste als Hausherr willkommen konnte. Am Abend wand ihn ein neuer Anfall, sich zurückzuziehen. Als die junge Gattin, die ihren Pflichten als Hausfrau oblag, sich in sein Zimmer begab, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, fand sie ihn zu ihrem Entsetzen tot auf.

***(Eine „liebe“ Gattin.)** Die Frau des Installateurs Kofus in Bromberg überfiel nachts ihren Mann im Schlafzimmer, da sie glaubte, er hintergehe sie, gab ihm einen stiel stehenden heißen Wassers über den Kopf und verbrühte ihn über und über. Später orang sie wieder in das Schlafzimmer mit einem Küchenmesser ein, um ihrem Manne den Hals durchzuschneiden, wurde jedoch durch den kleinen Sohn, der in demselben Zimmer schlief, daran verhindert. Die Frau ist verdammt.

Schwallowitz, 6. März. Tot aufgefunden wurde hier der etwa 40 Jahre alte Grubenarbeiter Konrad Klotz aus Esmolna. Er war auf der Donnerstagsarbeit beschäftigt und verließ abends 8 Uhr die Schicht. Früh fand man ihn in einem mit Wasser gefüllten Straßengraben hinter der neuen Bahnüberführung. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Ples, 5. März. Die Einweihung der katholischen und der evangelischen Präparandenanstalt findet am 30. März d. Zs. statt. Zu der Feier wird ein Vertreter des Provinzial-Schul-Kollegiums erwartet. Am 31. März beginnt die Entlassungsprüfung an der katholischen Präparandenanstalt. — In der I-hen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde ist einstimmig beschlossen worden, Vordrat von Pyhting in Anerkennung seiner warmen Interessens für die Gilde zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Die Schützengilde besteht seit 100 Jahren und zählt etwa 90 Mitglieder, meist Kaufleute und Handwerker.

Königsbütte, 5. März. Die nunmehr abgeschlossene Wildereraffäre, der der Sergeant Sosgorik zum Opfer gefallen ist, hat ergeben, daß der bisher in Haft befindliche Schlosser Wehbeck nicht den tödlichen Schuß auf Sosgorik abgefeuert hat, sondern der Feldmeister Eward aus Neu Helbut, der gestern nachmittag verhaftet wurde und die Tat bereits eingestand. Der Täter ist Vater von 10 Kindern.

Vermissliches.

— Nord auf einem ostpreussischen Gute. In der Nähe von Bartenstein in Ostpreußen hat sich auf dem Gute Prauerschütten des Rittergutsbesizers v. Kubobheim ein blutiges Drama abgespielt. Der Knecht Heinrich Korn erschoss in der Nacht seine Geliebte Marie Neumann und verletzte ihr vier Monate altes Kind schwer. Montag früh wurde der Verbrecher bereits verhaftet. Korn, der erst 22 Jahre alt ist, sollte sich am kommenden Donnerstag in

einer Altmentationsfrage, die Marie Neumann gegen ihn angeklagt hatte, als Vater des Kindes bekennen. Er beschloß aber, Mutter und Kind vor dem Tode zu befechtigen und drang in der Nacht in das Zimmer des Mädchens. Hier hatte er einen zweifelhafte Wortwechsel, der damit endete, daß er ein doppeltes Verbrechen verübte. Auf die Frage des Gendarmen, der ihn verhaftete, ob er die Waid und ihr Kind erschossen habe, sagte er: „Na, man macht solche Dummheiten.“ Bei seinem Transport trug er einen großen Gelassheit vor sich: „Nun werde ich auch geköpft, dann ist die ganze Geschichte aus der Welt.“ Der Mörder ist der Sohn eines Kammerrats aus Seepothen bei Königsberg.

Dreihundert Häuser abgebrannt. Eine schwere Brandkatastrophe hat sich in Florida ereignet. Aus New York wird gemeldet: In Tampa (Florida) sind fünf große Zigarettenfabriken und dreihundert andere Häuser niedergebrannt. — Über eine zweite Feuerbrunst meldet ein Telegramm aus Kufarak: Im Hofen von Konstanza wütete Montag ein großer Brand in den Warenmagazinen. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt. Die Protokolllager bleiben unberührt.

Eisenbahnkatastrophe in Rußlands-Polen. Ein Zugentzug an der Warschauer Bahn ließ nach einem Warschauer Telegramm in Polonenzug mit einer Lokomotivzusammenstoß. Fünf Personen sind tot und 30 verwundet. Beide Lokomotiven und einige Wagen wurden zerschmettert.

Berlin, 4. März. In später Abendstunde ist es geglückt der Schöneberger Kriminalpolizei gelungen, den Verbrecher zu verhaften, der am 5. Januar der vierjährigen Elise Milk in Charlottenburg den Gift aufschüttete, so daß das Kind am nächsten Tage an den Folgen des Verbrechens starb. Der Täter ist der 16jährige Arbeiterbursche Kurt Keller, der bei seinem Verhaftet in der Gromerstraße wohnt. Er verweigerte, sich an einem vierjährigen und sechsjährigen Mädchen zu vergewaltigen, wurde aber beidemal glücklicher Weise gefoltert. Als Kriminalbeamte auf dem Schöneberger Polizeipräsidium trug, ob er sich auch an der kleinen Milk vergewaltigen habe, leugnete er anfangs, gestand dann aber, als er sich in Widerspruch verwickelte und an seinem Messer Blutspuren nachgewiesen wurden. Die noch in der Nachtstunde angefertigten Nachforschungen ergaben die volle Richtigkeit der Angaben des Mörders. Die für die Ermittlung des Mörders der kleinen Milk ausgesetzte Belohnung von 3000 Mark dürfte den Schöneberger Kriminalbeamten zufließen.

Elk, 4. März. In den Konzertsaal des Gymnasiums, der dicht von Schülern gefüllt war, wurden während der Abhaltung der Nationalhymne zwei Bomben geworfen. Im Saale entstand ein entsetzliches Gedränge. Zwei Kinder sind schwer verwundet.

Wien, 4. März. Einem Herrn aus Steyer wurde, während er auf dem hiesigen Bahnhof sein Coupé auf einen Augenblick verließ, eine Geldtasche mit 600,000 Mark in Wertpapieren gestohlen. Von dem Dieb ist bisher keine Spur vorhanden.

St. Johann, 3. März. Wegen Sittlichkeitsverbrechens in zahlreichen Fällen an Kindern von neun bis zehn Jahren wurde der Millionär Herr Frick Bruch verhaftet. Die Staatsanwaltschaft lehnte es ab, gegen Stellung einer Kaution von 60,000 M., welche von den Verwandten Bruchs angeboten wurde, den Verhafteten auf freien Fuß zu setzen.

146 Kinder verbrannt.

Eine furchtbare Brandkatastrophe. Wie der Draht aus Cleveland (Amerika) meldet, brach in der Vorstadt Collingwood zu einer öffentlichen Schule eine Feuerbrunst aus, die infolge Ueberhitzens eines Ofens entstanden war und in wenigen Minuten das ganze Schulhaus in dichten Qualm hüllte, wodurch unter den im Hause befindlichen 400 Kindern eine furchtbare Panik entstand. Das Schulhaus hatte nur zwei Ausgänge, was zur Folge hatte, daß zahlreiche Kinder, in einem Ausgange festgeklebt, zu Tode getreten oder schwer verletzt wurden. Bald nach dem Ausbruch des Brandes fiel das erste Stockwerk des Schulgebäudes zusammen und zahlreiche Kinder stürzten in den Kellerraum. Aus den Trümmern waren nachmittags bereits 146 Kinder geborgen, doch fürchtete man, daß noch viel mehr Kinder umgekommen sind. — Von den beim Brande ums Leben gekommenen Kindern sind 70 Prozent Deutsche. Ein Vater rettete 18 Kinder, bis er selbst tödliche Brandwunden erlitt. 7 Kinder

konnten sich retten, 2 Lehrerinnen wurden tot gedrückt.

Der heutige Gesamtauftrag liegt ein Prospekt des Herrn J. N. Zebben, Basel-Bottminger-mühle (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 26. Februar dem Kurzwarenhändler Leopold Bayer ein Sohn; am 1. März dem Schneidermeister Paul Bpus ein Sohn.

Sterbefälle.
Am 1. März Richard, Sohn des Schuhmachers Georg Grobora, 5 Tage alt; Franziska, Tochter der Arbeiterwitwe Franziska Kofsch, 12 Jahre alt; am 5. der Hausbesitzer, frühere Fleischermeister Johann Niechoy, 90 Jahre alt; am 6. die Rentierempfängerin Katharina Garazin, 77 Jahre alt.

Bekanntmachung.
Die Musterung der Ersatzmannschaften der hiesigen Stadt findet im laufenden Jahre **Dienstag, den 10. März cr., morgens 9 Uhr** im Brauer'schen Lokale statt.

Die Mannschaften haben mit reinewaschenem Körper, in sauberer Kleidung und in nicht angegrunknem Zustande zur Musterung pünktlich zu erscheinen und sich anständig zu betragen. Zuwiderhandlungen, Nichtbefolgung der Befehle der Beamten und Göttern ohne Erlaubnis werden, sofern sie dadurch zugleich nicht eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Meldungen von Freiwilligen für Unteroffizierschulen bzw. Vorkursen oder Schiffszugangs-Abteilung haben beim Ersatzamt jedesmal eine halbe Stunde vor Beginn des Geschäftes zu erfolgen.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen (Marine) teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losnummer und gelangen in erster Linie zur Aushebung. (§§ 66, 2 W.-O.)

Sämtliche Ersatzpflichtige des 2. und 3. Jahrgangs haben im Musterungstermine die Losungsscheine vorzuliegen. Für diejenigen Mannschaften, denen der Losungsschein abhanden gekommen ist, ist sofort die Ausstellung eines Duplikats gegen Entrichtung von 50 Pf. im Landratsamt, spätestens aber vor Beginn des Ersatzgeschäftes bei dem dort anwesenden Beamten zu beantragen.

Sohrau O.S., den 10. Februar 1908.
Der Magistrat.
Mittl.

Bekanntmachung.
Die Stimmliste zur Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes für die nächsten fünf Jahre liegt in der Zeit vom 26. Februar bis 25. März cr. zur Einsicht der Genossen in meiner Wohnung aus.

Die Wahl des Genossenschaftsvorstandes, bestehend aus einem Vorsteher, vier Repräsentanten und zwei Stellvertretern findet **Montag, den 30. März cr., vormittags 11 Uhr** im Stadtverordnetenitzungszimmer in Sohrau statt, zu welcher die Genossenschaftsmitglieder eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 25. Februar 1908.
Der Vorsteher
der Entwässerungsgenossenschaft.
Mittl.

1 bis 2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, können sofort oder Ostern eintreten bei

Moritz Pilzer,
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Steinig, Bahnhofstraße.

1 bis 2 Lehrlinge,

welche die Maschinentechniker gründlich erlernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

L. Cmok.



Gestern nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Grossvater und Urgrossvater, der Hausbesitzer,
frühere Fleischermeister

Johann Niechoy

im ehrenvollen Alter von 91 Jahren. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Sohrau O/S., den 6. März 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag den 9. März, vormittags 9 Uhr.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß ehemalige Mitglieder bzw. deren Angehörige der Feuerwehr gehörige

Ausrüstungsstücke

besitzen. Dieselben werden aufgefordert, solche **spätestens bis zum 12. d. Mts.** unserem Zeugwart Herrn Freier Wrobel abzuliefern, anderenfalls zwangsweise Eingziehung erfolgen müßte.

Der Vorstand des freiwilligen Feuerlösch- u. Rettungs-Vereins.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Sohrau O/S. bei **S. Berger, Inh. H. Schleier**
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Vornehm

wirkt ein zartes, zines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein edste **Stechenpferd-Lilienmild-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul & St. 50 Pf. in der **Adler-Apotheke.**

Buckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.
Frau Otto Schädel, Rüstek 5513.

Agenten — Reisende
bei hoher Provision überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.
Gesetzlich geschützte Gardinenspanner.

Ein neues Hausgrundstück
in Rowin, mit Stallung (Schlachthaus wird noch zugebaut), an der Chauffee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort freihändig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in **P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.**



Infolge Unglücksalles verstarben heute früh 2 unserer Angestellten, der Schmiedegeselle **Johannes Oppawsky** und der Lackierer **Wilhelm Matuschczyk** im Alter von je 19 Jahren.

Wir verlieren in den Dahingeshiedenen strebsame, tüchtige Mitarbeiter, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

S o h r a u O.-S., den 6. März 1908.

J. Oppawsky u. Sohn, Wagenfabrik Sohrau O.-S.
Inh.: verw. Frau Marie Oppawsky.

Grosser Inventur-Ausverkauf!

Alle Artikel meines Lagers verkaufe ich bis zu 20% unter dem Preise; insbesondere empfehle ich:

Weisse und bunte Damastgedecke, Tuch- und Plüschdecken, Bettdecken, Bettbezüge, Bettvorleger, weisse Herren- und Damenhemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten und wunderschöne Handarbeiten in jedem Genre.

Weissgesäumte Taschentücher schon von 10 Pf. an.

Josef Fränkel.

Sie fallen auf den Rücken

wenn Sie meine Sprech-Automatenaustellung sehen. Aber beruhigen Sie sich, Sie fallen weich.

Epochemachende Neuheiten
Der Schlager der Neuzeit: „Das müssen Sie sehen!“

Echte Grammophon-Sprechapparate

mit nebenstehenden Schutzmarken hält auf Lager

S. Berger, Inh. H. Schleier,
Sohrau O.-S., Ring.

Großes Lager in Sprechplatten, Nadeln.
Neuer Eingang von März-Aufnahmen.



Die Großherzogin a. D.

von Ernst v. Wolzogen

In diesem neuesten Roman zeigt Wolzogen mehr als jemals zuvor seinen liebenswürdigen, frischen Humor und seine glänzende Darstellungskunst. Er läßt die Gestalt einer höchst originellen Frauen-

natur hervortreten aus einem Hintergrunde, der die geschichtlich so interessanten Gegensätze zwischen den Reichthümern zerrissen und dem unter der Kaiserkrone geeinten Deutschland wieder spiegelt.

Dieser groß angelegte, hochinteressante Roman kommt im nächsten Vierteljahr, und zwar **allein in Deutschland**, im

Berliner Tageblatt

zum Abdruck. Das Berliner Tageblatt bringt folgende Wochenchriften als Gratis-Beiblätter: Montag: „Der Zeitgeist“, Mittwoch: „Techn. Rundschau“, Donnerstag: „Weltspiegel“, Freitag: „Ill“, Sonnabend: „Haus Hof Garten“, Sonnt.: „Weltspiegel“.

Ferner Montag: „Sportblatt“, Dienstag: „Reise, Bäder- und Touristen-Zeitung“, Mittwoch: „Lit. Rundschau“, Donnerstag: „Jurist. Rundschau“, Freitag: „Frauen-Rundsch.“, Sonnab.: „Börse-Wochenf.“ **2 M. monatlich**

Zur Fastenzeit!

MAGGI'S

WÜRZE macht die einfachsten Wassersuppen, alle Gemüse, Fischgerichte usw. wohlschmeckend und bekömmlicher. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt bestens empfohlen von

J. Sollorz, Kolonialw., Holzstr.

Zur Musterung!

empfiehlt **Aufsichts-Karten** in großer Auswahl
P. Hunold's Papierhandlung.

Rosenkränze

sind zu haben in
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Eingetroffen sind sämtliche **Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommer-Anzugstoffen.**
Alois Kentnowski.



Dr. **Oetker's**
Vanille-Pudding Pulver



Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag den 15. d. M., abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Hotels „zur Post.“

Tagesordnung:

Aufnahme eines Darlehens.

Der Schützenvorstand.



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein

Sohrau O.S.

Donnerstag, den 12. d. M.,

abends 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Hotel „Germania“.)

Tages-Ordnung:

1) Befestigung der Abteilungsführer und deren Stellvertreter.

2) Anträge des Vorstandes.

Darauf

Appell.

Die Mitglieder haben sämtliche der Wehr gehörige Ausrüstungsstücke mitzubringen.

Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein

SOHRAU O.-S.

Sonntag, den 8. März cr.,

abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Hotel „Germania“.)

Tages-Ordnung:

1) Rechnungslegung.

2) Wahl des Vorstandes.

3) Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen auch seitens der Herren Ehrenmitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Dankfagung!

Für die mir anlässlich meines heutigen **Abrahamstages** zugesandten Gratulationen zc. spreche ich der Freiw. Feuerwehr, sowie meinen Freunden und Gönnern den **herzlichsten Dank** aus.

Sohrau O.S., den 6. März 1908.

Franz Foitzik.

H. Th. von Hünersdorff

Americ. Dent. Surg.

Bleß O.S., Gottsmannstr. 26

(im Hause des Herrn R. Witalinsky.)

Sprechstunden für Zahnleidende:

Vormittags: von 9-12 Uhr

Nachmittags: " 3-6 "

Sonntags: " 11-12 "

(Auswärtige Patienten sind nicht an die Sprechstunden gebunden. Sonntag nachmittags keine Sprechstunde. Schriftl. Anmeld. erwünscht).

Zahnziehen mit oder ohne Einspritzung.

Stiftzähne, Wurzelbehandlung,

Plomben aller Art.

Künstliche Gebisse

Mit Gaumenplatte von Kautschuk

Ohne " " Gold

Ohne " " Gold u. Kautschuk

(combinirt.)

Wir suchen einige

Arbeiter

Paulshütte.

Eine Stube und Küche im Hinterhause ist an ruhige Mieter zu vermieten.

L. Cmok.